

Förderung von Biobaumwolle in Burkina Faso (BF31)

Baumwolle ist das bedeutendste Exportprodukt Burkina Fasos und die wichtigste Einkommensquelle für Tausende von Bauern und Bäuerinnen des Landes. Doch der konventionelle Baumwollanbau hat negative Folgen für die Gesundheit und die Lebensumstände der Menschen sowie schädigende Auswirkungen auf die Umwelt. Der Biobaumwollmarkt bietet die Chance, höhere Preise zu erzielen und gleichzeitig Kosten und Risiken im Anbau zu reduzieren. Deshalb setzt sich Helvetas für biologische Methoden inklusive einer erfolgreichen Vermarktung ein, wobei auf Erfahrungen aus dem erfolgreichen Pionierprojekt in Mali zurückgegriffen werden kann.

Natürliche
Ressourcen

Das Projektumfeld

Burkina Faso, ein Binnenstaat in Westafrika mit annähernd 13 Millionen Einwohnern auf 274'000 km² Fläche, gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. 85% der Bevölkerung leben auf dem Land von Ackerbau und Viehzucht. Die durchschnittliche Lebenserwartung liegt bei 46 Jahren, 76% der Menschen sind Analphabeten.

Baumwolle ist das bedeutendste Exportprodukt und die wichtigste Einkommensquelle für ProduzentInnen, den Dienstleistungssektor und den Staat. Da es in Burkina Faso aber an einer konkurrenzfähigen Textilindustrie fehlt, gelangt die jährlich produzierte Baumwollfaser auf den Weltmarkt und ist den spekulativen Preisschwankungen sowie den negativen Einflüssen der US-Agrarsubventionen ausgesetzt. Aus dieser weltwirtschaftlichen Konstellation resultieren sehr tiefe Produzentenpreise, die kaum die Produktionskosten decken.

Im Vergleich dazu lässt sich biologische Baumwolle zu einem um 20% höheren Preis verkaufen. Die Produktionskosten fallen geringer aus, da keine chemischen Dünger und Schädlingsbekämpfungsmittel und damit auch keine teuren Kredite benötigt werden.

Das Umfeld für die Produktion und den Verkauf von Biobaumwolle ist günstig:

Der Anbau von Bioprodukten (z.B. Sesam) ist in Burkina Faso anerkannt, und es existieren bereits Vermarktungsketten und Organisationen für die Zertifizierung. In Europa und den USA hat zudem bei den KonsumentInnen das Bewusstsein für Bioprodukte und Produkte aus fairem Handel zugenommen, hier eröffnen sich neue Marktperspektiven.

Die im Jahr 2003 vom Staatssekretariat für Wirtschaft (sec) finanzierte Machbarkeitsstudie zur Förderung biologischer Baumwolle in Burkina Faso zeigt, dass ProduzentInnen, Bauernorganisationen, die „Société Burkinabè des Fibres Textiles“ (SOFITEX), Forschungsinstitute und private Akteure die Herausforderung einer Umstellung auf Bio aufgrund der Helvetas Erfahrungen in Mali annehmen wollen. Burkina Faso verfügt bereits über ein eindrückliches Knowhow im Bereich von Zertifizierung und Export anderer biologischer Produkte.

Die biologische Produktion braucht mehr Arbeitskräfte und erhöht den Bedarf an landwirtschaftlichen Geräten wie Eselskarren für den Transport von organischem Dünger. Der Anbau von Biobaumwolle bietet jedoch für die Bauern und Bäuerinnen Vorteile auf verschiedenen Ebenen. Zum einen fällt in der Bioproduktion die Abhängigkeit von teuren Hilfsmitteln wie Kunstdünger und synthetischen Pestiziden weg. Zum anderen ist die Biobaumwolle eine Chance für die Frauen, zusätzliches Geldeinkommen zu erwirtschaften. Denn Frauen sind allgemein von der konventionellen Baumwollproduktion ausgeschlossen, einerseits da sie traditionell erschwerten Zugang zu Krediten haben, andererseits wegen der giftigen Pestizide im konventionellen Anbau. Für Frauen sind die Chemikalien besonders problematisch, da über sie die Kinder damit in Berührung kommen können und Vergiftungsgefahr besteht.



Das Projekt

Durch das Biobaumwollprojekt werden vier Produktionsgebiete in den Regionen von Tiefora, Ioba, Pô und Fada abgedeckt.

Das Projekt umfasst dieselben Elemente wie im benachbarten Mali, also neben Ausbildung, Beratung und Unterstützung der Bauern und Bäuerinnen, Erleichterung des Zugangs zu Krediten sowie Forschungsaktivitäten auch die Förderung des Marktes bis zu den Abnehmern in der Schweiz:

Im Bereich **Bauernorganisation** braucht es organisatorische Änderungen, da man bei der Bioproduktion für Transport und Vermarktung andere Wege gehen muss als bei der konventionellen Baumwolle. Die Bauernorganisationen müssen ein internes Kontrollsystem aufbauen und sicherstellen, dass die neuen Anforderungen des Bio-Marktes erfüllt werden.

Im Bereich **Zertifizierung** müssen die organisatorischen Massnahmen für das Erreichen der internationalen Standards getroffen werden.

Im Bereich **Vermarktung** sind Abklärungen zur lokalen Textilverarbeitung vorgesehen. Der internationale Biobaumwollmarkt muss in Burkina Faso aktiviert werden. Auch Aspekte wie soziales Marketing und Sensibilisierung gegen ausbeuterische Kinderarbeit sollen thematisiert werden. Marktstudien für andere Fruchtfolgeprodukte mit Biopotential sind geplant und werden direkt in das Produktionsprogramm einfließen.

Im Bereich **Forschung** müssen neue Kenntnisse über Sorten, organischen Dünger sowie alternative Methoden zur Kontrolle und Bekämpfung der Baumwollschädlinge gewonnen werden. Um die Kosten gering zu halten, sind Synergien mit Forschungsprogrammen in Mali und Senegal herzustellen.

Jahresprogramm 2006

Im Jahr 2006 sollen die bewirtschafteten Flächen vergrössert und die Produktionsmengen gesteigert werden. Gut 1000 Baumwollproduzentinnen und -produzenten aus den Zonen Fada, Tiefora, Ioba und Pô (davon rund 45% Frauen) werden durch das Projekt unterstützt. Im Jahr 2006 soll auf 600 ha Fläche Biobaumwolle produziert werden. Erwartet wird die Produktion von 400 t Biobaumwolle. Der Verkauf von Biobaumwolle soll gesteigert werden. Eine zwischen Helvetas und der Firma Hess Natur unterschriebene Abnahmegarantie sieht die Erhöhung der Übernahme menge von Hess Natur vor. Die Vermarktungsaktionen werden durch die Firma Paul Reinhart AG durchgeführt.

Zudem wird geprüft, ob die lokale industrielle Garnherstellung aus Biobaumwolle und deren Absatz über ähnliche Kanäle möglich wäre.

Auch im Bereich der Fruchtfolgeprodukte (Sesam und Biokaritebutter) soll der Anbau gesteigert werden.

Die Partnerorganisationen

Wichtigster Partner neben den Baumwollproduzentinnen und -produzenten ist die „Union Nationale des Producteurs de Coton du Burkina“ (UNPCB), der Dachverband der Baumwollproduzenten in Burkina Faso. Zudem wird eng zusammengearbeitet mit weiteren Beteiligten in der Baumwollproduktion und -vermarktung wie dem staatlichen Forschungsinstitut INERA sowie den drei privaten Baumwollgesellschaften Socoma, Fasocoton und Sofitex.

Förderung von Biobaumwolle in Burkina Faso (BF31)

Mittelbedarf und Finanzierung

| | |
|--|-----------------------|
| - Personalkosten Helvetas-Mitarbeiter | Fr. 120'500.-- |
| - Externe Fachberatung | Fr. 57'600.-- |
| - Ausbildungsaktivitäten | Fr. 45'600.-- |
| - Beiträge an die Produzenten und andere Partner/Kreditfonds | Fr. 148'800.-- |
| - Betriebskosten | Fr. 53'500.-- |
| Projektmaterial | Fr. 25'000.-- |
| - <i>abzüglich Einnahmen aus Arbeiten für Dritte</i> | <u>Fr. 151'000.--</u> |
| Total Projektkosten 2006 | <u>Fr. 300'000.--</u> |
| davon Beitrag des Bundes (DEZA) aus dem Kredit für Entwicklungszusammenarbeit (60 %) | <u>Fr. 180'000.--</u> |
| è Mittelbedarf Helvetas 2006 | <u>Fr. 120'000.--</u> |



Schweizer Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit
St. Moritzstrasse 15, CH-8042 Zürich
Telefon 01/368 65 00
Fax 01/368 65 80
E-mail: helvetas@helvetas.org
Postcheck 80-3130-4